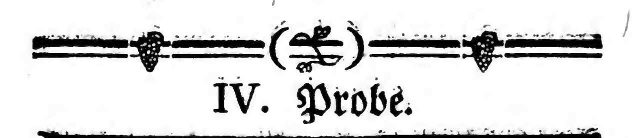
Pfälzische Historische Nachrichten

aus

neuern Schriften.





IV. Probe.

Mannheim,
in der Löfflerischen Buchhandlung.
1785.



LIX.

Für ältere Litteratur und neuere Lecture — von Canzler und Meißner. Leipzig 1784.

Ein altes deutsches Sprüchwort: **het ich Hertzog Jorgen von Beyern gut** u. s. w. wird hauptsächlich aus dem Fuggerischen Ehrenspiegel erläutert, von dem sich ein vorzügliches Exemplar in der Dresdner Bibliothek befindet.



LX.

J. E. Waldau Schriften.

Sie werden in **Meusels** hist. Litteratur v. J. 1783. S. 493. u. f. angezeigt, und von den noch zu erwartenden gemeldet: „ auch sammlet Hr. **Waldau** Nachrichten „ zur Geschichte — — **Johann Eck.** „ Ich wünsche ihm — — Beyträge. „

K 2 Von

Von schon gedruckten * Schriften zeige ich folgende an.

a.

Nachricht von Hieron. Emsers Leben und Schriften. Anspach 1783. 8.

Wird recensirt in **Meusels** hist. Litter. v. J. 1784. im IX. St. S. 217—221. in den **Götting.** Anzeigen von gel. Sachen von gel. Sachen v. J. 1784. S. 1172. und in **Jenaischen** gel. Zeitungen v. J. 1784. S. 723. u. f. wo bey der Disputation zu Leipzig v. J. 1519, besonders mit Absicht auf unsern **Melanchton** verschiedenes erinnert und berichtiget wird. Vom **Benno** hatte Hr. **W.** nicht bemerkt, daß die lateinische Hauptschrift **Emsers** in **Raders** *Actis Sanctor. Bavar.* T. III. gleichfals Platz genommen habe. Auch gibt der Jenaische Recensent S. 725. folgenden **Eckii** Leben betreffenden und zur 35. S. gehörenden, Beytrag: „Mit Recht haben „ **Oekolampad** und **von der Hardt** die „ re-

* Die Geschichte der Protestanten in Oestreich u. s. w. (Anspach 1784. 8.) wird in Meusels hist. Litter. v. J. 1784. im VIII. St. S. 133—138. angezeigt.

„ responsionem *Jo. Eckii* pro *Hier.*
„ *Emser* &c. in das Jahr 1519 gesetzt.
„ Diese Jahrzahl ist in dem vor uns lie-
„ genden Original - Exemplar gedachter
„ Schrift auf das deutlichste ausgedruckt.

b.

Allmanach für Freunde der theol. Lecture aufs J. 1783. Nürnb. 1783. 8.

Sehet **Meusels** hist. litter. v. J. 1783. S. 498. u. f. Herr **W.** liefert uns n. IX. eine Anekdote von Herrn **Westhof** im Gülichischen, der auf eine neue Glocke die Worte giessen ließ: **Bim! Bum! Bum! Vivat Lutherthum.**

c.

Kirchengeschichte der evang. reformirten Gemeine zu Nürnberg. 1783. 8.

Herr **Meusel** nennet S. 493. diese Schrift einen zwar kleinen aber wichtigen Beytrag zur Kirchengeschichte. **Strobels** Nachrichten werden, wie schon droben S. 126. n. III. angekündigt war, weiters ausgeführt. Wir bemerken folgendes:

I) Verfolgte Niederländer wenden sich nach Nürnberg, zu denen sich nachher auch

Vertriebene aus der **Pfalz** gesellen. Sie liessen ihre Kinder ausserhalb Nürnberg, meistentheils in der benachbarten Pfälzischen, damals noch reformirtten Stadt, **Neumarkt** * taufen S. 5 — 8.

II) Im Jahr 1658. intercedirte der Churfürst von der Pfalz, **Karl Ludwig**, in einem unterm 25. April gefertigten Schreiben

---

* Neumarkt bei Nürnberg. Jezt kann man den Geburtsort des Caspar Scioppius näher bestimmen. Nicerons Nachrichten von Gelehrten haben im XIX. Theil (Halle 1759.) S. 282. dieses: „Er wurde in der Pfalz den „ 27. May 1576. gebohren. Viele meinen, „ daß sein Geburtsort Neagora seye, wel„ ches aber unwahrscheinlich zu seyn schei„ net.„ Allein Neagora ist eben dieses pfälzische Neumarkt. Da aber dieser Ort dem stolzen Scioppius nicht wichtig genug schiene, wollte er sich lieber nach der Gewohnheit der Alten, von der nahen berühmten Stadt, *Noribergensem* nennen. In der Heidelbergischen Universitäts-Matrikel hat er sich schon am 17. Aug. 1592. also eingeschrieben: *Casparus Schopius Noribergensis*, auch nennet er in *Suspectis Lectionibus* (Amst. 1664.) S. 288. den Camerarium *civem suum*, und rühmt S. 22. von demselben: *primus* patriam meam *nominis sui clarore illustravit*.

ben an den nürnbergischen Magistrat, — — für die Reformirten, doch — — ohne Frucht S. 28.

III) Ihre Kirche im Dorfe Stein wurde im Jahr 1660. eingeweyhet von Hrn. M. J. J. Uebel und Hrn. Pfarrer Ge. Ulr. Geysel, der als Pfälzischer Exulant hier wohnte S. 28.

IV) S. 37 — 48. werden die bisherige Lehrer der Gemeine seit 1649. aufgezählt, und ihre vornehmsten Lebensumstände berührt. Wir wollen uns einiges merken:

a) Des Johann Strübinius Gattin, Magdalena war, wie Hr. W. schreibt, „eine Tochter Hrn. Wolfg. „Heinr. Salmuths, Sekretärs bey der „Fränkischen Ritterschaft, welcher 1654. „den 6. Apr. und Frauen Marien Sa„lome, welche 1673. den 4. Apr. nach „Wöhrd begraben worden. Ihr Bruder „war Hr. Johann Lorenz Salmuth, „der bey seiner 1693. den 28. Sept. ge„schehenen Beerdigung an den Leichtafeln „zu Nürnberg und Wöhrd also angeschrie„ben worden: Der Wohlehrwürdig „und Hochgelehrte Herr Johann

„ Lorenz Salmuth, Churpfälzisch:
„ wohlverordneter Kirchenrath und
„ oberster Pfarrer in der Kloster-
„ Kirche zu Heidelberg. Er hat, nach-
„ dem die Franzosen Heidelberg zerstört hat-
„ ten, allhier im Exilium gelebt, und ist
„ im 74sten Lebensjahr gestorben. „

b) Die Lebensumstände des Joh. Da-
niel Schmidtmanns, der zu Alsenz im
Pfalz-Zweybrückischen gebohren ware, wer-
den S. 38 39. erzählt. Bey seinem Vat-
ter muß man eine Kleinigkeit verbessern.
Er war nicht erster Prediger zu Weisen-
heim (in der Pfalz ist ein Weißenheim
am Sand,) sondern zu Meisenheim im
Zweybrückischen.

c) S. 39. J. E. Kluck, auch ein
Pfälzer.

d) S. 39 — 43. kömmt verschiedenes
von der Herzogenrathischen Familie vor.
Herr Wund, der, nach S. 42, dem sel.
Kirchenrath Herzogenrath eine Gedächt-
nißrede A. 1780. hielte, ware damals nicht
zu Heidelberg, wie es hier heißt, sondern
zu Lautern Inspector und Professor, wo
auch diese Rede abgelesen wurde.

V) S.

V) S. 67 — 69. liefert uns Hr. W. ein Verzeichniß reformirter Personen, welche in ansehnlichen Kriegs- und Civilbedienungen der Republik Nürnberg gestanden sind, unter welchen auch einige die Pfalz angehen. S. 67. Christoph Hardesheim, oder Herdesianus hat verschiedene Bücher zu Neustadt drucken lassen. Paul Freher, der ältere und jüngere, Andreas und Carl Joachim Freher S. 68. sind uns wegen unserm Marquard Freher merkwürdig. Unter den Gliedern der Nürnbergischen reformirten Gemeine, die von grossen Herrn Titel und Charactere gehabt, erscheinen S. 69. Joh. Daniel Geyßel, Chur-Pfälzischer Rath und Agent von den Churfürsten Carl Ludwig und Carl; und Joachim v. Sandrat, auf Stockau, ein berühmter Mahler, auf welchen Nürnberg noch immer stolz seyn darf, der Churpfälzischer und Hochfürstl. Neuburgischer Rath und Ritter vom St. Marcus war.

LXI.

J. S. Semlers hist. Abhandlungen über einige Gegenstände der mittlern Zeit. Dessau und Leipzig, 1782. 8.

Diese Abhandlung erschiene, wie es ferner auf dem Titel heißt, bey Gelegenheit eines Aufsatzes, der in München das Accessit erhalten. Man hatte 1779. einen Preiß gesetzt auf die Erklärung folgender vom Mabillon in seiner Reisebeschreibung zuerst aus dem Bayerischen Kloster Geissenfeld bekannt gemachten Grabschrift:

Hac jacet in tumba *Gerbirgis*; filia *regis*
Græci Stratoris Eberhardi quæ fuit neptis.
Hujus loci prima fertur Prælata fuisse.

Und diesem Umstand haben wir diese gelehrte Abhandlung zu danken, die in Meusels hist. Litteratur B. II. v. J. 1782. S. 338, und B. I. v. J. 1783. S. 184., im dritten Band der Annalen der Baierischen Litteratur v. J. 1782, der zu Nürnberg 1783. erschiene, und neulich in den Göt-

Göttingischen Anzeigen von gel. Sachen v. J. 1784. S. 546 — 550. recensirt wird. Dem Göttingischen Recensenten ist S. 547. ein **Griechischer** König in einer **Baieri**schen Kloster-Grabschrift nicht eben auffallend, uns ist aber diese ganze Recension sehr merkwürdig, auch in Absicht auf die traditiones *Laurishamenses*.

LXII.

Deutsches Museum v. J. 1783. 84.

Im J. 1783. S. 24. u. f. lieset man eine Nachricht von den Eisen- und Stahlfabriken im Herzogthum **Berg**; und die Berichtigung dieser Nachricht im J. 1784. S. 54. u. f.

LXIII.

J. P. Roos Nachrichten von dem Wild- und Rheingraven Philipp Franzen von Dhaun. Frankf. 1784. 4.

Die Churfürsten **Friedrich** und **Ott Heinrich** von der Pfalz, wie auch der Pfalzgraf **Wolfgang** von Zweybrücken,

cken, pflegten ihn in den wichtigsten Staats- angelegenheiten, mit dem besten Erfolge, zu Rathe zu ziehen, und zu den ansehnlichsten Gesandschaften zu gebrauchen.

LXIV.

A. C. Weisens vollständiges Guldencabinet, in der Ordnung des Madaischen Thalercabinets. I. Theil. Nürnberg 1780.

Kenne ich nur aus **Meusels** hist. Litteratur für das Jahr 1784. S. 118 — 122. wo S. 120. den Kennern und Liebhabern der Pfalz-Bayerischen Münzen gesagt wird: „Einige Abbreviaturen auf einem Kurbayerischen Gulden von 1665. „(S. 185.) die in des Verf. Abguß anders aussehen, als sie das Thalercabinet „n. 2899. angibt, verdienen eine Berichtigung aus dem Original.

LXV.

Encyclopédie methodique Histoire. Tom. I. Paris in 4.

In

In den Strasburgischen gelehrten Nachrichten v. J. 1784 werden S. 661. in dem Artikel: *Hubert*, die bey dem bekannten St. Huberts-Orden begangene historische Fehler gerüget.

LXVI.

Jo. Gensii Sepulvedæ opera. Madriti 1780. IV. Bände in 4.

In Meusels hist. Litteratur für das J. 1784. S. 496. u. f. wird das ganze Werk umständlich angezeigt. Die beide erstere Bände enthalten die Geschichte Kaisers Karl V. Und hie hebe ich aus dieser Recension etwas aus, das zwar in der Pfälzischen Geschichte schon bekannt ware, aber doch mit neuen Umständen S. 502. also vorgetragen wird: „Man liest staunend „(lib. XIX. c. 36.) die fürchterliche Ge„schichte eines Spanischen Rechtsgeleheten „*Alfonsus Diaz*, der von Rom nach „Neuburg an der Donau kam, und „seinen Bruder Johann, weil er zu den „Protestanten übergetretten war, ermor„dete. Unser Geschichtschreiber erzählt mit „kaltem Geblüt den ganzen Verlauf der

„Sa-

„ Sache, den er aus des Mörders eigenen
„ Mund vernommen hatte, und billiget da-
„ bey gar sehr des Kaisers Benehmen, der
„ diesen Unmenschen, auf eine widerrecht-
„ liche Art, der ihm gebührenden Straf
„ entzog.„



LXVII.

C. R. Hausens Staats-Materialien. I. Band. Dessau und Leipz. 1784. 8.

Im IIIten Stück n. 15. wechselweiser Salz- und Wein-Handel zwischen den **Pfalzbayerischen** und **Würtembergischen Landen**, seit dem Jahre 1782.



LXVIII.

G. T. Strobels Beyträge zur Litteratur. I. B. I. St. Nürnberg und Altdorf 1784. 8.

Die **Miscellaneen** (die mit der VIten Sammlung geendigt sind, und uns droben S. 89. u. f. S. 124. u. f. vieles geliefert hatten,) werden nun unter diesem veränderten Titel fortgesezt.

N. I.

N. I. Litteraische Nachricht von **Melanchthons** sämtlichen Briefen S. 5 — 176, die auch in den Buchläden besonders zu finden ist, enthält auch einige die Pfalz betreffende Stücke. S. 111. ist die Rede von den **Camerarischen** Manuscripten, die jezt in der Churfürstlichen Bibliothek zu Mannheim sind, und viele Briefe des **Melanchthons** enthalten. S. 130. u. f. wird gegen Herrn Pastor **Göezen** gezeigt, warum Sachsen unsern **Friedrich** V. nicht unterstüzet habe.

N. II. S. 77 — 192. wird ein Bedenken, das ungefehr nach dem Jahr 1600. in lateinischer Sprache entworfen ist, und die Ausbreitung der Catholischen Religion betrifft, abgedruckt, und zwar, wie Hr. **Strobel** S. 178. meinet, zum erstenmal. Wo aber die **Göttingische** Anzeigen von gel. Sachen v. J. 1784. S. 1128. bemerken, es stehe schon in **Struvs** *actis liter.* im II. Band. Die gegen die Pfalz zu gebrauchende Kunstgriffe kann man beym Hrn. **St.** S. 186. 187. lesen.

LXIX.

LXIX.

Crells chemische Annalen. Helmstadt.
VItes Stück.

N. III. handelt Hr. Succow von einem Wasser, das sich zuweilen blutroth färbt. Das im Stadtgraben zu Eppingen hatte dergleichen Farbe. Sehet die Jenaische gel. Zeitung v. J. 1784. S. 620.



LXX.

Petri Dominici Rosii de *Porta* Hist. Reformat. Ecclesiarum Ræticarum. *Curiæ* Rætorum & *Lindaviæ*. T. I. 1772. T. II. 1777. in 4.

§. 1.

Diese Geschichte, die nicht in jedermanns Händen ist, liefert uns auch Nachricht von einigen, die Pfalz betreffenden, Gelehrten.

I) Von B. Anhorn, Præf. T. I. lit. D. 3. b. und Tom. I. lib. I. S. 74. und T. II. S. 553.

II) Von

II) Von Münsters Cosmographie, T. I. lib. II. S. 241 — 249.

III) Von J. Tannenberger, T. II. S. 585. 598.

IV. Von H. Zanchius, T. I. lib. II. S. 412. 421. 491 — 494.

§. 2.

Tom. I. lib. II. S. 426. wird aus Büllingers Ephemerid. erzählt, wie unser Churfürst Friedrich III. die *Confessionem Helveticam* mehrentheils zu Stand gebracht.

§. 3.

Auch können wir aus dem dreisigjährigen Krieg verschiedenes bemerken.

I) T. II. S. 279. 280. kommen vom Churfürst Friedrich V. wichtige Anekdoten vor. Hie ist die ganze Stelle: „Misit ad hos judices, (*Davosianos*) FRIDERICUS litteras * amicitæ plenas, quibus

* Schon 1599. suchte man von Seiten der der Kurpfalz einen Bund mit den Schweizern zu machen. Sehet meine Pfälz. Beyträge B. II. S. 394. 395.

„ bus exponebat] coronam Regni Bo-
„ hemiæ ſibi delatam ac a ſe acceptam
„ eſſe, petebatque ne *Ræti* cuiquam
„ adverſum ſe tranſitum permittant.
„ Judices iſti nil veriti Auſtriacos Prin-
„ cipes, quorum ditiones *Rætis* limi-
„ taneæ ſunt, inconſultis Communita-
„ tibus duos Miniſtros CASPARUM BO-
„ NORANUM *Lavinianum* & BONAVEN-
„ TURAM TOUTSCHIUM *Cernezienſem* ad
„ *Palatinum* miſerunt, qui illi ſtudium
„ ac operam *Rætorum* contra *Auſtria-*
„ *cos* deferrent, promitterentque ſe
„ non permiſſuros, ut *Hiſpani* per Ræ-
„ tica itinera tranſeant, ſi forte in fa-
„ vorem Cæſaris penetrare in Germa-
„ niam cupiverint. Iſti legati in itine-
„ re JOACHIMUM ERNESTUM, Principem
„ *Brandenburgicum Onolzbacenſem*, *Ro-*
„ *tenburgi* ad *Tuberam* convenientes,
„ unioni proteſtantium multa promiſiſſe
„ dicebantur. TOUTSCHIUS reverſus eſt.
„ BONORANUS *Pragam* usque excur-
„ ſus, ubi *Palatino* ac Conſiliariis ejus
„ pariter multa ad guſtum dixiſſe cer-
„ tum eſt. Idem fuiſſe dicebatur *Fri-*
„ *derico* Baroni a *Tieffenbach* auctor
„ veniendi ad Fabarianas thermas, nem-

„ pe,

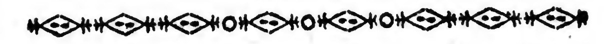
„ pe, ut inde prosperum eorum, quæ „ in Rætia in favorem Electoris susci„ perentur, successum nunciare posset; „ quæ mora summo illi viro feralis eva„ sit, ut suo dicetur * loco. Legatis „ *Rætis* Consiliarii Electoris aureos Rhe„ nanos quatuor mille, (fide *Juvaltæ*) „ consignaverunt, ad milites, in vallem „ *Tellinam* præsidii causa mittendos, „ alendum, & subsequenter alios quo„ que sumtus submittere polliciti sunt. „ Sed legati domum venientes pecu„ nias retinuerunt, & in alios usus con„ verterunt. „

II) S. 457. lieset man: „alii *Ræti* (die sich nach Zürch geflüchtet hatten) Co„ mitis *Mansfeldii*, supremi copiarum „ FRIDERICI *Palatini* Ducis, alii GEOR„ GII FRIDERICI *Badensis* Marchionis mi„ litiam sequebuntur.„

III) Bey dieser Gelegenheit will ich aus T. II. cap. XX. §. 1. S. 464. u. f. die Aufschrift vom Jahr 1622. hersezen: *Sævitia* Austriaci *militis exacerbati* RAE-

* Nemlich S. 360 — 362. Die Schicksalen dieses Barons sind uns auch merkwürdig.

TIGOII *inermes armatos trucidant. Vis illata conscientiis desperationem producit, quae saepius incredibilia praestat.* Am 24. April (die Palmarum) hat sich dieses alles zugetragen. Hieher gehörte eine kleine damals in 8. auf einen Bogen gedruckte Schrift, die ich meinen **Ergözlichkeiten aus der Pfälzischen und Schweizerischen Geschichte und Litteratur**, Stück II. (Zürch 1768.) S. 23. n. 10. angezeigt hatte. Diese, nach dem Geschmack derselbigen Zeiten, in lustigen Reimen abgefaßte Schrift hat den Titel: **Lobschrift der tapffern — — Prättigauwern** u. s. w.



LXXI.

J. C. Adelungs Fortsetzung und Ergänzungen zu Joechers Gelehrten-Lexico. I. Band Leipzig 1784. gros 4.

Dieser Band enthält A. und B. Da Hr. **Adelung** meine Pfälzische Beyträge öfters benuzet hat, so will ich noch einiges, besonders mit Absicht auf die Pfalz, beytragen. Was Hr. A. gar nicht hat, zeige ich durch † an.

† *Abegg*

† *Abegg* (Jo. Jac.) S. Andreä progr. *de Gymnasio Heidelbergensi* S. 21. und *Spicilegium* I. S. 13.

Achenbach (Carl Conrad) S. auch Andreä progr. *de Crucenaco* S. 409. u. f. und S. 500. wo auch S. 515. *Franciscus*, *Franc. Philippus*, *Georgius*, *Joannes* und *Joan. Jac.* Achenbach vorkommen.

Acronius (Jo.) Prof. zu Basel. Man vergleiche meine Pfälz. Beyträge B. I. S. 283. u. f.

Acronius (Jo.) der Theolog. S. auch Vriemoets *Athen. Frisiacas* S. 180.

Adami (Jo.) S. Andreä progr. *de Crucenaco* S. 286.

† *Adami* (Thomas Ludolf.) S. meine Beyträge B. I. S. 173. worauf sich auch Hr. Andreä im Tractat *de Crucenaco* S. 291. beruft, ihn aber daselbst, und wiederum im Register S. 515. *Joannem Ludolfum* nennet, und auch nicht bestimmen kann, ob er des vorhergehenden Sohn, oder Anverwandter gewesen. Allein er war dessen Sohn, wie aus der

dem *Nicer* vorgesezten Dedication selbst erhellet. Auch *Joannes Adami* hat in *Horatiarum Parodiarum* libro II. (Heidelb. 1612. 12.) S. 34. n. 20. eine parodiam ad *Thomam Ludolfum* fil.

Aelianus. S. 259. wird ein allenthalben ausgebreitetes Versehen wiederholt, und gesagt, die zu London 1744. herausgekommene *Hist. Animalium* seye zu Heilbron 1765. nachgedruckt worden. Ich habe aber in den Ergözlichkeiten aus der Pfälzischen und Schweizerischen Geschichte und Litteratur St. III. S. 18. u. f. gezeigt, daß die Londner Ausgabe zu Basel 1750. apud *Jo. Ludov. Brandmüllerum* nachgedruckt worden, welcher Nachdruck mit diesem veränderten Titelblat auch ausgegeben wird: *Heilbronnæ*, apud *Eckebrecht* 1765.

† *Agricola* (Joseph) geb. 1729. ware Professor der Philosophiä zu Heidelberg, starb 1777. den 7. Jenner. S. des Hrn. Schwabs *progressum Facultatis Philosopicæ in Universitate Heidelbergensi ab anno MDCCLXV. in LXXIX. continuatum*, S. 30. 31.

Alef

Alef (Franciscus) geb. 1695. den 25. Aug. zu Heppendorff im Gülichischen, wurde zu Heidelberg Professor den 9. Dec. 1732. und starb den 27. May 1763. Seine Disputen wurden unter folgendem Titel gesammelt: *Dies Academici.* Heidelb. 1753. 4.

Alef (Jo. Joseph) geb. den 9. Merz 1699. auch zu Heppendorff, wurde zu Heydelberg Professor den 5. April. 1742. und starb den 14. Jenner 1754. Er war allerdings des vorigen Bruder.

Alexander (Natalis) Der Kirchengeschichte hat Elias Veiel 1699. zu Ulm eine dissert. isagogicam in 8. entgegengesezet. S. meine Pfälz. Beyträge B. II. S. 17.

Allatius (Leo) S. 605. wird die ihm 1622. gegebene Instruction zur Abholung der Heidelbergischen Bibliothek angeführt, aber vergessen, daß Herr Denis dieselbe in seiner Einleitung in die Bücherkunde gern für unächt erkläret hätte. Man vergleiche, was ich droben S. 81. gegen Herrn Denis erinnert habe.

✝ *Alting* (Gerhard) Er suchte unsern J. F. Mieg nach Gröningen zu befördern.

dern. Miegii Antwort v. J. 1691. habe ich in den Pfälz. Beyt. B. I. S. 17. abdrucken lassen.

Alting (Henrich) von seinen Schicksalen bey der Eroberung Heydelbergs habe ich dessen eigenhändige Erzählung dem II. B. der Pfälzischen Beyträgen S. 18. einverleibt, und im I. Band S. 93. und S. 350. not. 3. dessen histor. Eccles. Palat. berichtiget, auch in meinen Ergözlichkeiten aus der Pfälzischen und Schweizerischen Geschichte Stück II. S. 24. eine neue Ausgabe davon versprochen.

Alting (Jacob) die seltene Pieçe: *audi alteram partem* führt Hr. Adelung S. 658. am Ende an. Die hiesige Sapienz-Bibliothek bewahrt das Exemplar, wo Alting selbst verschiedenes zu seiner Vertheidigung auf dem Rand aufgezeichnet hat. Diese Aufsäze habe ich in Clemmii *Amöenit. Academ.* (Stutgart 1754. 8.) S. 227—230. bekannt gemacht.

Alting (Menso) der ältere. Davon hat Joecher B. I. S. 312. einen Artikel, und schreibt, er seye 1567. Pastor zu Leidelsheim, und hernach zu Dirnstein in der Pfalz geworden. Müßte heissen

heissen Leisselheim und Dirmstein. Er schrieb 1567. verschiedene Briefe ex *Hochium* prope *Wormatiam* S. *M. Altingii* vitam cum hist. Eccles. Palat. (Groningæ 1728.) S. 183. 190.

Alting (Menso) Burgermeister zu Gröningen. Den hat Joecher S. 312. J. F. Miegs Brief an denselben lieset man in Gerdes *Miscell. Groning.* in 8. Band III. S. 57. u. f.

Amiraut oder *Amyraut*, Lat. *Amyraldus* (Balthasar Octavianus) Hr. Adelung führt nur etwas von ihm S. 767. an. Aus dem I. B. der Pfälz. Beytr. S. 148. kann man ihn als Französischen Predigern zu Otterberg in der Pfalz kennen lernen, und aus Andreä *Crucenaco* S. 375. als Französischen Predigern in Basel.

† *Amiraut* (Paul.) S. die Pfälz. Beyträge B. I. S. 147.

Anastasius. Dessen Vitæ Romanorum Pontificum wurden 1602. zu Mainz gedruckt. Von dieser Ausgabe mit Absicht auf die gebrauchte Pfälzische Mss. und auf den Freher, habe ich das nöthige erinnert in den Ergözlichkeiten aus der

 Pfälz.

Pfälz. und Schweiz. Geschichte St. I. S. 49. 50.

✝ *Andreæ* (Abraham) Gedanensis, geb. 1642. ware an verschiedenen Orten in der Pfalz Prediger und Inspektor, und kame als Professor und Prediger nach Frankfurt an der Oder. S. *Notitiam Universit. Francof.* S. 59. Die dort 1699. gehaltene Inaugural-Disput, oder *Persecutionum sacrarum theoria & Praxis*, liefert uns in der Vorrede seine Pfälzische Schicksale. Bey der Zerstöhrung Heidelbergs verlohr er seine Bibliothek.

Andreæ (Ernst) Inspector in der Pfalz. S. auch Andreä progr. de *Weinhemio* S. 33 — 37. und de *Crucenaco* S. 516.

✝ *Andreæ* (Gottfried) Ist mit dem, den Hr. Adelung hat nicht zu vermengen. Sein merkwürdiges Leben beschreibet uns Hr. Andreä im progr. de *Crucenaco* S. 516.

✝ *Andreæ* (Phil. Hieron.) In der Pfälz. Kirchengeschichte merkwürdig. S. Andreä progr. de *Crucenaco* S. 516.

An-

Andreæ (Tobias I,) S. auch Andreä progr. de *Crucenaco* S. 340. 341. Er war nicht des Gröningischen *Tob. Andreæ* Vatter, wie Hr. Adelung vermuthet.

Andreæ (Tobias) Beym Hrn. Adelung heißt er S. 819. der Arzt. Er war auch zu Duisburg und Frankfurt an der Oder Professor Medicinä, aber zulezt zu Franecker Philosophiä Professor. S. *Notitiam Universitatis Francofurt.* S. 67. und Vriemoets *Athenas Frisiacas* S. 602. u. f.

Andreas Trajectensis. Den hat Joecher S. 395. Wo man aber die Bemerkungen vergleichen sollte, die Herr Andreä in comment. de *eruditis in Palatinatu & Belgio* Sect. I. S. 8. und de *Crucenaco* S. 230. angebracht hat.

† *Anselmus* oder *Anshelmus* de Bickelnheim S. drunten *Bickelenheim.*

† *Arbogast* (Georg) An. 1613. Präceptor im Heydelbergischen Gymnasio. S. die Pfälz. Beyträge B. I. S. 178. wo ich dasjenige was Hr. Andreä in progr.

progr. de *Gymnasio Heidelb.* hat, noch etwas erweitere.

Assum (Io.) daß dessen Spiegel der Erkenntniß, und der Menschen-Spiegel nicht zu verwechselen seye, habe ich in den Pfälz. Beytr. B. II. S. 91. erinnert. Auch der vorher gelieferte Briefwechsel des Pfalzgrafen Johann Casimir, und des Grafen Wolfgang von Hohenloh, erleutert das Leben und die Schriften dieses Assum.

Aventin (Jo.) Von dessen Chronik besorgte Nicolaus Cisner 1580. eine teutsche Ausgabe. In dem Exemplar, das in der hiesigen Sapienz-Bibliothek aufbehalten wird, hat derselbe merkwürdige Verbesserungen und Zusäze auf den Rand geschrieben, welche in der Ausgabe vom Jahrr 1622 nicht benuzt sind. Ich habe dieselbe unter folgendem Titel herausgegeben: „Zusäze zu des Aventini Chro„nik aus der Sapienz-Bibliothek.„ Frankf. u. Leipz. 1758. 2. Bogen.

✝ *Aurelius* (Abraham) gab zu Londen 1613. in 4. heraus: *epithalamium in nuptias* Friderici & Elisabethæ. S.

Joan-

Joannis addenda ad *Parei* hist. Palat. S. 600.

✝ *Bachendorphius* (Nicol. Matth.) S. Andreä *Crucenacum* S. 493. u. f.

✝ *Balck* (Dominicus) S. Vriemoet *Athen. Frisiacas* S. 758.

✝ *Baldemarus* Abbas Sponhem. S. Andreä *Crucenacum* S. 219. 220.

Basleig (Jeremias) wird S. 1493. als ein im Joecher vergessener Mann angegeben. Allein es ist eben der im Joecher S. 849. vorkommende *Jeremias Basting*. Basleig bleibt ein Druckfehler.

Baussumer (Georg) davon habe ich mehreres gemeldet in den Pfälz. Beyträgen B. II. S. 19. 20. Auf dem Titel seines Catechismus hat er seinen Nahmen ganz ausgedruckt.

Beneventus (Balthasar) ist Laz. Venator. So lieset man S. 1666. Sollte heissen: *Beneventus* (Lazarus) ist Balthasar Venator. S. meine Pfälz. Beyträge B. I. S. 90.

† *Beckelnheim* (Wilhel. de) Abbas Sponheimiensis. S. Andreä *Crucenacum* S. 222. u. f.

† *Bents* (Jo.) in der Pfälz. Kirchengeschichte merkwürdig. S. die Pfälzische Beyträge B. I. S. 116.

† *Bergmann* (M. A. von). Er war 1733, und nicht, wie im gel. Teutschland steht, 1732. gebohren. Der Tod desselben wird im IIIten Band der Annalen der Baierischen Litteratur angezeigt, und das im gel. Teutschland vorkommende Verzeichnis seiner Schriften mit fünf andern vermehrt.

† *Bering* (Bernhard) und (Jo. Georg) Von beiden handelt Herr Andreä im progr. de *Crucenaco* S. 448. 449. 501.

† *Beringer* (Jo. Fabianus) S. Andreä *Crucenacum* S. 503.

† *Bernhelmus* Abbas Sponhemiensis. S. Andreä *Crucenacum* S. 73. u. f.

Bernsau (Henr. Wilh.) Ist dem Herrn Adelung ein unbekanter Gottesgelehrter, der eine Theologiam Dogmaticam herausgegeben. Er wurde aber zu

Lennep

Lennep im Bergischen 1717. gebohren, und An. 1747. Professor zu Franecker, und am 30. April 1749. introducirt. S. Vriemoets *Athenas Frisiacas* p. 859. die Schriften die Vriemoet nicht hat, sind folgende: *Institutiones Hermeneuticæ* Franeq. 1758. in 8. *Onomasticum definitivum* Franeq. 1760. 4. *Institutiones Theologiæ Problematicæ.* Franeq. 1762. 4. Er starb nicht lange darnach.

✝ *Bickelnheim* (Anselmus de) S. Andreä *Crucenacum* S. 218.

✝ *Biermann* (Abraham) Inspector zu Lautern. S. meine Beyträge B. II. S. 240.

✝ *Biermann* (Jo. Gualther) S. die Beyträge B. II. S. 100. 101.

✝ *Biermann* (Lud. Frid Lorenz) des *Abrahami* Sohn. Gab 1695. zu Basel eine Disput über Psalm XXII. 17. heraus. S. die Beyträge B. II. S. 240. Wurde Pfarrer zu Neustadt, und war ein Vatter des folgenden.

✝ *Biermann* (Philipp Lorenz) starb 1744. in Heidelberg. Das Leben und die

Schrif-

Schriften dieses Frommgelehrten Theologen verdienen umständlich beschrieben zu werden.

Bod (Petrus) Hr. Adelung führt S. 1949. beym Beschlus dieses Artikels an: *Historia Unitariorum in Transylvania.* Leiden 1776. 4. Diese Geschichte, die vorher in die Bibliotheca Hagana eingerückt ware, kame zu Leiden besonders heraus, aber nicht in 4. sondern in 8.

† *Bouricius* (Hector) von ihm und seinem Vatter, dem *Jacob Bouricius*, den Joecher S. 1306. hat, muß man Vriemoets *Athenas Frisiacas* S. 206. u. f. nachsehen.

Brand, schrieb sich aber *Brant* (Bernhard) Mehreres liefern meine Pfälz. Beyträge B. II. S. 20. 21.

† *Brant* (*Jo.*) S. die Beyträge B. II. S. 21.

Braun (Tobias) Hr. Adelung verweiset uns auf Bruno im Joecher, wo sich auch S. 1430. ein Artickel findet, den ich in dem II. Band der Beyträgen S. 22. 140. vermehrte, aber darinn fehlte, daß

daß ich diesen Mann unter die, von Joecher vergessene, gebracht habe.

Brünings (Christian) davon kann man auch Andreä *Crucenacum* S. 515. im Register, und meine Sammlung einiger Beyträge zur Pfälz. Geschichte (Franckf. 1761. 8.) S. 37 — 41. nachsehen. Hr. Adelung hätte das Verzeichnis der Brüningischen Schriften noch vollständiger liefern können aus der Vorrede zum *Compend. Antiq. Hebr.* Doch auch daselbst wird nicht gesagt, daß unser Brünings der christlichen Gottesgelahrheit des B. Pictets (Franckf. 1744. im 2. Theil 4.) eine Vorrede vorgesezt habe. Welche teutsche Uebersezung auch Hr. Noesselt in der Anweisung zu theol. Büchern (edit. 1780.) §. 237. S. 272. nicht kennet. Die beym Hrn. Adelung vorkommende Theses *de excommunicatione Judaica* hatte ich aufgesezet.

† *Brünings* (Conrad Ludov.) des vorigen Sohn, starb 1781. S. Andreä *Crucenacum* S. 478. u. f.

† *Brünings* (Joh. Melchior) S. Andreä *Crucenacum* S. 506. u. f.

Brunner (Leonhard) In Zwinglii Briefen kömmt ein *Leonhard* vor, der eben dieser **Brunner** ist, wie das Exemplar in der Sapienz-Bibliothek beweiset, wo auf dem Rand viel merkwürdiges geschrieben ist. S. meine Pfälz. Beyträge B. I. S. 297. und auch S. 312. not. 22.

Buchstab (Joh.) S. auch meine Ergözlichkeiten aus der Pfälz. und Schweizerischen Geschichte I. Stück S. 37.

† *Busius* (Paul) Professor zu Franecker, ist mit dem *Paul Busius*, den Joecher unter dem Artikel *Buyssen* S. 1524 hat, nicht zu vermengen. S. **Vriemoets** *Athen* * *Frisiacas* S. 141. u. f.

LXXII.

H. B. Wencks Hessische Landesgeschichte. I. Band Darmstadt 1783. 4.

Dieser I. Band enthält die Katzenelenbogische Geschichte, die mit der Pfälzischen in verschiedener Absicht verbunden ist. Ich will nur einiges aus diesem wichtigen Werke bemerken.

In

* S. von Vriemoets Schriften den 2. Zusaz S. 191. 192.

In der vorgesezten Abhandlung von den Quellen der Hessischen Geschichte werden S. 26 §. XXXIX. unsers **Tollners** Bemühungen um die Hessische Geschichte angezeigt. Folgende §ph. sind uns besonders merkwürdig.

§. XVIII. S. 194. u. f. die Grafen von Katzenelenbogen stammen nicht — — von dem **Hunsrück**.

§. XXIV. S. 235. u. f. **Henrich** *I.* von Katzenelenbogen und seine Söhne: **Henrich** *II.* und Bischof **Philipp** von Osnabrück. Pfalzgraf **Herman** von **Staleck** war der leztern Halbbruder von der Mutter her.

§. LXXXVI. S. 585. u. f. Graf **Philipp** läßt sich — — mit **Friedrich** dem Sieghaften von der Pfalz in ein Bündnis ein.

§. XCIV. S. 621. Landgraf **Wilhelm** *II.* nimmt an der Baierischen Fehde Antheil, und überzieht die Pfalz.

§. CXV. u. f. S. 623. u. f. Folgen der Baierischen Fehde, wo S. 625. bey **Umstadt** gezeigt wird, wie **Henrich**,

Abt zu Fuld im J. 1390. **Otzberg** und die Hälfte von **Umstadt** an Churfürst **Rupprecht** den Aeltesten von der Pfalz verkauft habe. Hie sind 2 Stücke zu erinnern: a) der Verkäufer ware nicht **Henrich** sondern **Friedrich**, Abt zu Fulda. b) Der Käufer ware nicht **Ruprecht** der Aelteste, oder **Ruprecht** *I.* der am 16. Febr. 1390. (wie ich in den Pfälz. Beyträgen B. I. S. 240. bewiesen habe,) schon gestorben ware. Dieses wird selbst aus dem Urkunden-Buch n. CCLXXVI. S. 201. ins gehörige Licht gesezet. Der Abt **Friedrich**, nicht **Henrich**, weißt am 24. Aug. 1390. **Henne Groschlag** an seinen neuen Lehn-Herrn, an **Ruprecht** den Aeltern, und also nicht, wie Herr **Wenck** in der Geschichte S. 625. schreibt, an **Ruprecht** den **Aeltesten.**

Ich hatte in den Pfälz. Beytr. B. I. S. 124. u. f. auch gezeigt, wie der Abt **Friedrich** 1390. den **Dieter Gansen** an seinen neuen Herrn, an **Ruprecht** den **Aeltern** gewiesen habe, und zugleich von der 1694. ausgestorbenen Familie der **Gansen** von **Otzberg** einige Nachricht ertheilet. Herr **Wenck** hat §. XCVII. S. 630.

einen Erbachischen Hauptmann in dem Schloß Birkenbach, der dem Landgraf **Wilhelm** die Schlüssel von selbst überbrachte.

In dem Urkunden-Buch findet sich viel Pfälzisches. Man sehe im II. Register den Artikel: *Palatini*, wo von denselben vom J. 1267. bis 1493. viele Urkunden angezeigt werden.

Auch kann die Pfälzische Topographie schön erleutert werden. Ich will meinen Lesern zur Probe eine chronologische, unser **Oppenheim** betreffende, Nachricht vorlegen.

1257. den 17. May erscheint als Zeuge *Peregrinus* de *Oppenheim* miles, im Urkunden-Buch n. XXVII. S. 25.

1272. Hessischer Streit mit **Oppenheim**, das Fischwasser betreffend, wo **Diether** und **Eberhard** von Katzenelenbogen und Kaiser **Rudolph** vorkommen. S. die Geschichte S. 333. 334. und das Urkunden-Buch S. 38. n. LVI. Und darum kan der dort S. 60. n. LXXXVI. aus dem **Gudenus** angezeigte Spruch des **Werner** von

Falkenstein nicht 1293. gegeben seyn, wie Herr **Wenck** in der Note mit Recht bemerkt, und deswegen diese Erleuterung gibt: „Werner von Fal„kenstein bezeugt hier nur den ehemals „gethanen Spruch von neuem, oder „vielleicht faßte er ihn auch iezo zu„erst schriftlich, nachdem er ihn ehe„mals nur mündlich in Gegenwart „und mit Zuziehung der angeführten „Herren ertheilet hatte. Vergl. Nro. „XCVII „ Man mag nun die Sache nehmen wie man will, so wurde dieser Spruch 1273. gegeben. Ich weiß auch nicht, ob **Werner von Falkenstein** 1293. noch lebte. Kaisers **Adolph** Urkunde, die Herr **Wenck** S. 64. n. XCVIII. angezeigt, redet, von einem Falkensteinischen Spruch, der **ehemals** gegeben war. Ich wolte also fast glauben, daß die Urkunde die **Gudenus** *Cod. Dipl.* V. S. 778. aufs Jahr 1293. gebracht hat, zum Jahr 1273. gehöre.

1276. **Eberhard I.** von Katzenelenbogen erhält von K. **Rudolph** das Burglehn auf **Oppenheim.** S. die Geschichte

schichte §. LXII. S. 343. und das Urkunden-Buch n. XLIII. S. 43.

1285. mehrt K. **Rudolph** dem Graf **Eberhard** sein Burglehn in **Oppenheim** mit einem Fuder Wein in Nierstein. S. Urkundenbuch n. LXXV. S. 52.

1298. Kaiser **Adolph** weißt seinem Oheim, Graf **Eberhard** von Katzenelnbogen vorgeschossene 3509 fl. auf Oppenheim und Nierstein an. S. Urkunden-Buch n. C. S. 66.

1301. Kaiser **Albrecht** verleiht dem Gr. **Eberhard** von Katzenelnbogen, für seine Stadt **Stadeck**, die Rechte der Stadt **Oppenheim** und Markt-Gerechtigkeit. S. Urkunden-Buch n. CVIII. S. 71.

1311. König **Henrich** VII. verwilligt dem Graf **Diether** von Katzenelnbogen für **Katzenelnbogen**, **Lichtenberg** und **Bieberau**, die Freiheiten der Stadt **Oppenheim**. S. Urkunden-Buch n. CXXV. S. 80.

Herr **Wenck** meldet in der Geschichte S. 343. „Burg und Stadt **Oppenheim**

M 4 „ ge-

„ hörte dem Reich unmittelbar zu, „ und sezt in der Note f. hinzu: „Sie kamen erst „ im Jahr 1402. an Pfalz, als sie Kai„ ser * **Ruprecht**, neben der Burg und „ Stadt **Odernheim** u. s. w. an seinen „ Sohn Pfalzgraf **Ludwig** verpfändete. „ S. den Pfandbrief in *Jo. Henr. An*„ *dreæ* Comment. de Oppenhemio p. „ 134. &c. „ Die beym Herrn Andreä abgedruckte Urkunde war **geben zu Heydelbergk auff S. Bartholomeus — Abend** 1402. Man vergleiche aber den II. Band meiner Beyträgen S. 9. u. f. wo ich eine hieher gehörende Urkunde habe, die **geben war zu Altzey vf den Fritag nach dem heil. Ostertag** 1407. Ich schliesse daraus S. 221. daß diese 1402. angefangene Sache erst 1407. recht zu Stand gekommen seye. Welche Gedanken selbst Herr Andreä in Comment. de *Oppenhemio* S. 48. 48. billiget. Wenigstens hat K. **Ruprecht**, (wie ich in den Beytr. S. 14. gezeigt,) diese Gelder nicht von der Gemahlin seines Sohns zu dem Italienischen

---

* Man sagte damals vielmehr König Ruprecht. Vergleichet was droben S. 109. gegen Herrn Spittler erinnert ist.

schen Zug entlehnet, der schon geendigt wäre, als sich der junge Pfalzgraf mit der Prinzessin aus Engelland vermählte Diese Engelländische Gelder müßten also zu Abtragung der vorher gemachten Schulden verwendet worden seyn.



LXXIII.

Algemeine Bibliothek für das Schul- und Erziehungswesen in Deutschland. III. Band I. St. Nördlingen 1775. gr. 8.

S. 247 — 253. wird recensirt: **Plan von der ökonomischen und Cameralschule. Mannheim 1775.** Der Recensent erinnert vieles freymüthig, aber doch immer mit der gebührenden Bescheidenheit, und zulezt S. 252. dieses: „Dürften wir sagen, was wir an diesem „Plan verbessern würden; so wäre es dieses: Die Anstalt ist für die, welche die „niedern Schulen bereits geendigt haben, „und eine Akademie zu beziehen willens „sind. Diesen kan eine zweyjährige Entfernung von den Hülfswissenschaften — „— ungemein schädlich werden, und wir „fürchten, sie werden auch auf der Akade-

„ wie ihre ganze auf der Cammeralschule
„ gesammelte ökonomische Wissenschaften
„ bey ihrem Studio der Rechtsgelehrsam-
„ keit und bey aller Entfernung von ökono-
„ mischer Erfahrung gar bald wieder ver-
„ gessen. Vielleicht wäre es in dieser Rück-
„ sicht schicklicher gewesen, die neue An-
„ stalt mit der Akademie zu Heidelberg
„ zu verbinden, da dann die nichtstudirende
„ Oekonomen der Cammeralschule, als ih-
„ rem Hauptwerk, hätten obliegen, dabey
„ aber andere gemeinnützige akademische Un-
„ terweisungen hätten benutzen; die Stu-
„ dirende aber, neben dem Unterricht der
„ Cammeralschule, ihr Hauptstudium hät-
„ ten treiben können. Und vielleicht wäre
„ das zugleich ein Mittel gewesen, dieser
„ ehemals so berühmten Universität wieder
„ Zufluß von Auswärtigen zu verschaffen.„

Dieser Recensent kann sich in der That freuen, daß sein vor vielen Jahren geäusserter Wunsch jezt erfüllet ist. Wenn man die ganze Recension durchlieset, wird man alsobald merken, daß der Verfasser derselben ein in dem Schulwesen geübter und einsichtsvoller Mann seye. Ich kann und darf auch diesen Mann nennen. Er ist der berühmte Rector zu Heilbronn, Herr Schlegel.

LXXIV.

LXXIV.

Etwas von G. W. Oetters Schriften.

a.

Historische Nachrichten von dem Hause und Wappenbild der Herrn Riedesel. Tübingen 1778. 8.

Auch hie finden Pfälzer etwas aufzuzeichnen und zu verbessern.

I) S. 26. u. f. werden, aus Gelegenheit des Nahmens **Riedesel**, Baierische Geschlechter angeführt, die von Pferden und Eseln den Nahmen hatten, die **Gurren**, die **Frum**= oder **From**=**Esel**.

II) S. 72. u. f. wird unter den tapfern **Riedeseln**, besonders **Georg** gerühmt, und zwar in Absicht auf die Pfalz. Allein Hr. **Oetter** hat hie die Fehler seiner Vorgänger ohne weitere Untersuchung, nachgeschrieben. Aus der Thüring= Hessischen Chronik (die in **Senckenbergs** Select. Juris & Hist. T. III. abgedruckt ist,) aus dem 15. Cap. S. 480. will uns Hr. **Oe.** S. 73. belehren, daß im Jahr 1443. **Georg Riedesel** dem Pfalzgrafen **Friederich** am Rhein, gegen den Herzog **Lud**=

Georg

wig zu **Baiern**, mit 150. Rittern zu Hülfe gezogen. Aber gleich darauf S. 76. n. 110. behauptet er aus **Burgermeisters** Biblioth. Equest. T. I. S. 303. dieser **Georg Riedesel** seye in eben diesem Krieg im J. 1473. vor Dürckheim verwundet worden. Wo folgendes zu bemerken ist.

a) **Friedrich** I. führte freilich mit Herzog **Ludwig** Krieg, den man aber, wenn man sich bestimmt ausdrücken will, hier nicht Herzog zu **Baiern**, sondern von **Veldenz** nennen muß. Mit Herzog **Ludwig** von **Baiern** unterhielt Churfürst **Friedrich** I. eine genaue Freundschaft. In der Pfälzischen Geschichte werden die Pfalzgrafen öfters vermenget, oder miteinander verwechselt. Ich habe davor schon gewarnet in den Beyträgen zur Pfälz. Geschichte B. I. S. 330. u. f. und S. 452. n. XV. und B. II. S. 307. u. f.

b) Der Sprung vom Jahr 1443. auf 1473. ist gar zu eilfertig. Doch die Jahrzahl 1443. beim **Senckenberg** ist eben so irrig, als die 1473. beim **Burgermeister**. Denn alles hat sich im Jahr 1471. zugetragen. **Wachenheim** wurde 1471. belagert und eingenommen, wie der sel. **Kremer** in der Geschichte **Friedrichs** I. S. 449.

leh-

lehret, wo auch in den Urkunden n. CLXI. b. S. 441. **Georg Riedesel** in dem Kurpfälzischen Belagrungsheer vor Wachenheim im Jahr 1771. erscheinet. Und in eben diesem 1471. Jahr wurde, wie **Kremer** S. 461. §. XV. zeiget, **Dürckheim** belagert und eingenommen.

c) Doch die vom Herrn **Oetter** angeführten Schriftsteller, obschon sie bey der Jahrzahl fehlen, können uns doch Zusäze zu **Kremers** Geschichte des Churfürsten **Friedrichs** I. liefern, indem man beim **Senckenberg** S. 481 — 484. und beim **Burgermeister** S. 303. noch fernere Umstände von diesem Krieg, besonders von der Belagerung Dürckheim findet. Nur macht Hr. **Oetter** aus den **Senckenbergischen** Nachrichten allerhand Schlüsse, die in der Geschichte nicht gelten. Er siehet lauter Ritter oder Personen von Adel bei denen 150. Pferden, die der, vom Churfürst in Sold genommene, **Georg Riedesel** zuführte, weil unter ihnen ein **Curt von Waldenstein** vorkömmt. Auch meldet er als eine Gewisheit, daß ihre Röcke grau und die Aufschläge grün gewesen, indem diese Farben in dem **Riedeselischen** Wappenschild erscheinen.

b. Ob

b.

Ob die Personen, welche den Landfrieden gebrochen hatten, die Hunde zur Strafe führen oder tragen müssen? Augsburg 1784. 8.

Hier wird untersucht, woher diese Strafe, der sich auch Pfalzgraf **Hermann** unterwerfen mußte, entstanden, und gegen J. C. H. **Dreyer** behauptet, man habe die **Hunde** nicht nur **führen**, sondern **tragen** müssen.

LXXV.

C. G. von Murr Journal zur Kunstgeschichte und allgemeinen Litteratur. XIIter Theil. Nürnberg 1784. 8.

Zur Mathematischen Litteratur gehört das Ehrengedächtniß des neulich verstorbenen Pfälzischen Astronomen, **Christian Meyers**, nebst Auszügen aus dessen Briefen an den Herrn von **Murr**.

LXXVI.

Einige Zusäze.

Erster Zusaz zu S. 63. u. IV.

Von der Religionsgesinnung des Churfürsten Friedrichs II. von der Pfalz denken katholische Schriftsteller anders. Ich verweise meine Leser auf des Mainzischen Geistlichen Raths und Prof. Theologiä, Herrn

Jungs

Jungs *Philippum Cellensem* S. 20. und auf die Literatur des katholischen Deutschlands B. IV. S. 3.

Zweiter Zusaz zu S. 165 — 178.

Joecher benuzte die *Seriem Professorum Franeq.* des berühmten Vriemoets, dessen weit wichtigere *Athenas Frisiacas*, worauf ich mich hie berufe, Hr. Adelung nicht kennet. Vriemoets Schriften sollten überhaupt in Teutschland bekannter seyn, wie ich schon in der allg. theolog. Bibliothek B. III. (Mietau 1775. 8.) S. 288. u. f. bemerkte, und zwar in Absicht auf Jes. VIII. 20. wo bey der Erklärung des Herrn Schellings alle Recensenten, selbst Ernesti und Michaelis, an Vriemoets philologische Schriften nicht dachten.

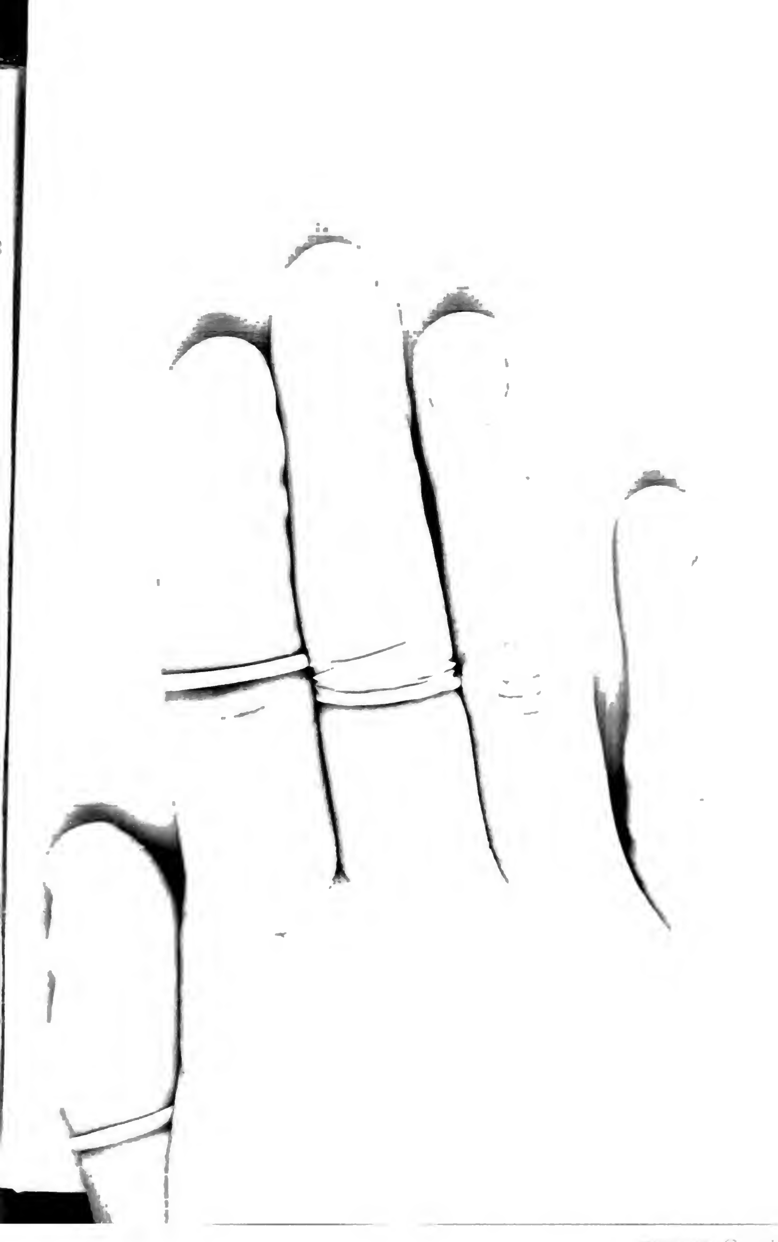
Dritter Zusaz zu S. 178. n. LXXII.

Herr Wenck handelt §. LXX. S. 524. von Johann III. von Kazenelnbogen, von seinem Sohn Philipp und dessen Gemahlin Anna von Würtemberg, von deren Sohn Philipp und dessen Gemahlin Ottilia. Alle diese kommen in einem alten Document der Heydelbergischen Universität zugleich vor, in dem Verzeichnis derjenigen Personen, die nach Zell, (das jezt der Universität

versität gehört,) wallfahrten, und sich in die Brüderschaft St. Philipps begaben, um Ehe-Segen zu erflehen. In den Pfälz. Beytr. B. II. S. 262. und S. 275. habe ich aus unserm Document das nöthige geliefert, und auch S. 281. Elisabeth von Katzenellenbogen, Gemahlin Johanns von Nassau, und deren Sohn Wilhelm angeführt, die sich auch zu der Broderschaft St. Philippi gebrodert. Unser Document ist überhaupt in Absicht auf fast alle hohe Häuser und Familien merkwürdig.

* * *

Die vor einigen Jahren herausgegebene Programmata von den Heydelbergischen Rectoribus Magnificentissimis aus dem Pfälzischen Hause werde ich aufs neue mit Vermehrungen herausgeben. Nächstens wird davon das erste Stück erscheinen, und diejenige Pfalzgrafen beschreiben, die vor dem dreisigjährigen Krieg hie Rectores Magnificentissimi gewesen sind, nehmlich *Georgium Joannem* vom J. 1558, *Christophorum* v. J. 1566, *Carolum* v. J. 1580, *Fridericum IV.* v. J. 1587. und 1588, und endlich *Joannem Casimirum* v. J. 1606.



versität gehört,) wallfahrten, und sich in die Brüderschaft St. Philipps begaben, um Ehe-Segen zu erflehen. In den Pfälz. Beytr. B. II. S. 262. und S. 275. habe ich aus unserm Document das nöthige geliefert, und auch S. 281. Elisabeth von Katzenellenbogen, Gemahlin Johanns von Nassau, und deren Sohn Wilhelm angeführt, die sich auch zu der Broderschaft St. Philippi gebrodert. Unser Document ist überhaupt in Absicht auf fast alle hohe Häuser und Familien merkwürdig.

* * * * * * * * *

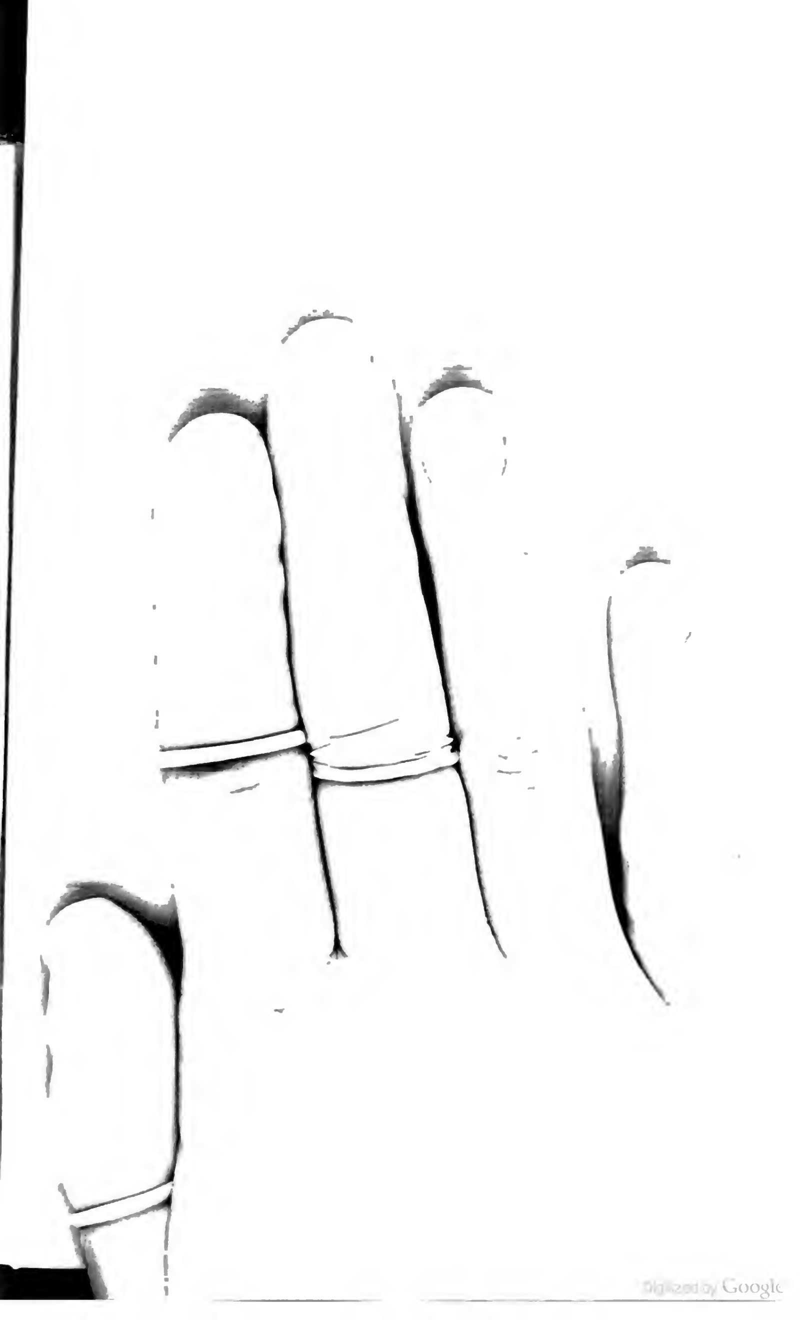
Die vor einigen Jahren herausgegebene Programmata von den Heydelbergischen Rectoribus Magnificentissimis aus dem Pfälzischen Hause werde ich aufs neue mit Vermehrungen herausgeben. Nächstens wird davon das erste Stück erscheinen, und diejenige Pfalzgrafen beschreiben, die vor dem dreisigjährigen Krieg hie Rectores Magnificentissimi gewesen sind, nehmlich *Georgium Joannem* vom J. 1558, *Christophorum* v. J. 1566, *Carolum* v. J. 1580, *Fridericum IV*. v. J. 1587. und 1588, und endlich *Joannem Casimirum* v. J. 1606.



versität gehört,) wallfahrten, und sich in die Brüderschaft St. Philipps begaben, um Ehe-Segen zu erflehen. In den Pfälz. Beytr. B. II. S. 262. und S. 275. habe ich aus unserm Document das nöthige geliefert, und auch S. 281. Elisabeth von Katzenellenbogen, Gemahlin Johanns von Nassau, und deren Sohn Wilhelm angeführt, die sich auch zu der Broderschaft St. Philippi gebrodert. Unser Document ist überhaupt in Absicht auf fast alle hohe Häuser und Familien merkwürdig.

*** *** ***

Die vor einigen Jahren herausgegebene Programmata von den Heydelbergischen Rectoribus Magnificentissimis aus dem Pfälzischen Hause werde ich aufs neue mit Vermehrungen herausgeben. Nächstens wird davon das erste Stück erscheinen, und diejenige Pfalzgrafen beschreiben, die vor dem dreisigjährigen Krieg hie Rectores Magnificentissimi gewesen sind, nehmlich *Georgium Joannem* vom J. 1558, *Christophorum* v. J. 1566, *Carolum* v. J. 1580, *Fridericum IV*. v. J. 1587. und 1588, und endlich *Joannem Casimirum* v. J. 1606.



versität gehört,) wallfahrten, und sich in die Brüderschaft **St. Philipps** begaben, um Ehe-Segen zu erflehen. In den Pfälz. Beytr. B. II. S. 262. und S. 275. habe ich aus unserm Document das nöthige geliefert, und auch S. 281. **Elisabeth** von Katzenellenbogen, Gemahlin **Johanns** von Nassau, und deren Sohn **Wilhelm** angeführt, die sich auch zu der Broderschaft **St. Philippi** gebrodert. Unser Document ist überhaupt in Absicht auf fast alle hohe Häuser und Familien merkwürdig.

*** *** ***

Die vor einigen Jahren herausgegebene Programmata von den Heydelbergischen Rectoribus Magnificentissimis aus dem Pfälzischen Hause werde ich aufs neue mit Vermehrungen herausgeben. Nächstens wird davon das erste Stück erscheinen, und diejenige Pfalzgrafen beschreiben, die vor dem dreisigjährigen Krieg hie Rectores Magnificentissimi gewesen sind, nehmlich *Georgium Joannem* vom J. 1558, *Christophorum* v. J. 1566, *Carolum* v. J. 1580, *Fridericum IV.* v. J. 1587. und 1588, und endlich *Joannem Casimirum* v. J. 1606.